



BOTSCHAFT DES GROßMEISTERS ZUR FASTENZEIT 2020

Die Fastenzeit ist eine besondere Zeit für alle Mitglieder des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Es ist die Zeit, die uns Tag für Tag zum Geheimnis des Kreuzes, des Grabes und der Auferstehung Christi führt.

Das Grab ist das Symbol für das Ende des Lebens Jesu, und die Leere des Grabes ist das Symbol für die Rückkehr Christi zum glorreichen Leben, wo seine Jünger, Frauen und Männer, ihm auferstanden und lebendig begegneten.

Es ist daher für uns eine besonders kostbare Zeit des Jahres. Ich möchte, dass jeder von uns diese Gelegenheit nutzt, um über die Bedeutung seiner Zugehörigkeit zum Ritterorden des Heiligen Grabes zu Jerusalem nachzudenken.

Die Gründung des Ordens entspricht dem Wunsch, geeignete Männer und Frauen einzubeziehen, die an einem edlen Ziel mitarbeiten wollen, das allen Christen lieb und teuer ist: dem Heiligen Land und seinen humanitären, kulturellen und spirituellen Institutionen zu helfen und der Kirche und den Gemeinschaften, die dort leben, unter Achtung der Grundrechte der Menschen zu dienen, den Dialog zu fördern und den Frieden zu unterstützen.

Jesus erinnert uns daran, dass die Förderer des Friedens, die Friedensstifter, Kinder Gottes genannt werden (Matthäus 5,9). Diese Seligpreisung betrifft uns und verpflichtet uns ernsthaft als unser Ideal, während sie gleichzeitig den Maßstab des Vergleichs und des Urteils darstellt.

Unsere Zugehörigkeit zum Orden ergibt sich nicht nur aus unserem Wunsch, daran teilzunehmen. Das reicht nicht aus. Jedes Mitglied muss eine entsprechende Würde und Haltung zeigen. Im Grunde kann man sagen, dass es neben der eigenen Bereitschaft auch eine Berufung erfordert.

Tatsächlich ist die Ernennung einer Dame und eines Ritters eine Angelegenheit der Autorität der Kirche; sie ist weder durch den sozialen Status noch durch erbliche Abstammung gegeben.

Sie entsteht aus der Reife sensibilisierter Christen, die ihren Beitrag leisten wollen zum Wohl des Heiligen Landes, des Landes Jesu des Erlösers, das durch seine Gegenwart, sein Wort und sein Opfer geheiligt wird.

Daher ist es mein Wunsch, dass bei dieser Gelegenheit jeder von uns darüber nachdenkt, wie wir unseren Orden zu einer Institution machen können, die geeignet ist, seinen Zielen zu entsprechen.

Es ist die Aufgabe eines jeden von uns, zu erkennen, ob es unsere Berufung ist; zu erkennen, ohne in irreführenden Perfektionismus zu verfallen, ob dies "mein Orden" ist, der in der Lage ist, in mir Großzügigkeit, Freundschaft und Ehrfurcht zu wecken.

Mir gefällt der Gedanke, wie es wäre, wenn die Mitgliedschaft im Orden des Heiligen Grabes zu Jerusalem in jedem von uns das gleiche Staunen hervorrufen würde, welches Maria Magdalena und die Jünger beim Anblick des leeren Grabes des Herrn und bei der Begegnung mit dem Auferstandenen erfahren haben. Dies erfüllte sie mit grenzenloser Freude.

Ich empfehle, dass das Gebet immer seinen Platz im Leben der Damen und Ritter hat, denn es bringt uns Christus näher, ebenso wie die Nächstenliebe, welche die Tugend unserer besonderen Berufung als Christen ist, und die Großzügigkeit, aus der Überzeugung heraus, dass es mir selbst noch mehr dient, das Gute zu tun, noch bevor es für andere geschieht!

Ich hoffe, dass diese Überlegungen uns auf unserem Weg auf Ostern hin begleiten, einem Weg, den die Kirche für unsere Heiligung vorgezeichnet hat.

Gute Fastenzeit!